

## **Nun also doch: Schnelles Internet für fast alle**

*Gemeinde will höchstmögliche Förderung ausschöpfen – Änderung der Ausbaubeitragsatzung*

Die Berichterstattung über die letzte Auerbacher Gemeinderatssitzung, darüber, dass die Gemeinde für den Breitbandausbau nur etwa die Hälfte der höchstmöglichen Deckungslücke von rund 1,18 Mio. Euro verbauen kann, hat hohe Wellen geschlagen. Das Breitbandzentrum hat sich daraufhin eingeschaltet. Dieses besteht, ganz im Sinne von Bürgermeister Gerhard Strasser und dem Gemeinderat, bei der Ausschreibung auf die Inanspruchnahme des in Aussicht gestellten Förderbetrages von 950.000 Euro.

Michael Himmelstoß vom Regensburger Planungsbüro IK-T stellte dem Gemeinderat die geänderte Planung vor. Das Gemeindegebiet Auerbach mit seinen 45 Ortsteilen sei für ihn eines der schwierigsten Planungen. Mit der neuen Planung werde in fast allen Ortsteilen eine wesentliche Verbesserung angestrebt. Wirtschaftlich bezeichnete Himmelstoß das Ganze kritisch, technisch sei es aber durchaus machbar. Weil es bei einer Überschreitung der Deckungslücke keine zusätzliche Förderung gibt, sondern die Mehrkosten voll von der Gemeinde zu tragen wären, wurde beschlossen, einen Kostenrahmen von einer Million Euro in die Ausschreibung aufzunehmen. Sofern dieser überschritten wird, besteht für die Gemeinde eine Ausstiegsmöglichkeit. Die Gemeinde geht damit kein finanzielles Risiko ein. In interkommunaler Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schaufling wird nun das Auswahlverfahren eingeleitet. Nach einem Monat wird man sehen, welche Anbieter ihr Interesse am Breitbandausbau in Auerbach bekunden. Bis die Angebote dann vorliegen, werden laut Himmelstoß weitere zwei bis drei Monate vergehen.

Wegen dem geplanten Bau eines Gehweges mit Straßenbeleuchtung in der Ortsdurchfahrt Loh haben Bürgermeister und Gemeinderat bereits im Vorfeld eine Erhöhung der gemeindlichen Eigenbeteiligung an den Kosten für Gehweg und Beleuchtung von 45 auf 60 Prozent in Aussicht gestellt. Nun hat der Gemeinderat über die Änderung der Ausbaubeitragsatzung beraten und beschlossen, den Gemeindeanteil für Gehwege und Beleuchtung in Ortsdurchfahrten sogar auf 70 Prozent zu erhöhen. Zahlreiche Loher Bürger hatten die Gemeinderatssitzung aufmerksam verfolgt. 2. Bürgermeister Andreas Hackl machte den Vorschlag mit 70 Prozent, „weil mir der Gehweg in Loh wichtig und ein großes Anliegen ist.“ Auch hoffe er, dass mit diesem Entgegenkommen seitens der Gemeinde wieder Ruhe in die Dorfgemeinschaft Loh einkehre. Hackl's Vorschlag wurde von fast allen Gemeinderäten mitgetragen. Michael Baumgartner zeigte sich als Mahner und machte sich seine Gedanken um die gemeindlichen Finanzen, „zu denen auch die Ausbaubeitragsatzung gehört“. Schließlich hätten sich die Vorgänger im Gemeinderat was dabei gedacht, als sie die Satzung erließen. Die Belastung der Bürger sei in Auerbach stets im vertretbaren Rahmen gelegen. Wie wirke sich die Erhöhung des Gemeindeanteils von 60 auf 70 Prozent auf die Beiträge der Bürger aus, wollte der Gemeinderat wissen. Geschäftsleiter Robert Alfery ließ wissen, dass dies die Beiträge laut Kostenberechnung von 2,35 Euro pro Quadratmeter auf 1,75 Euro senken würde. Die Satzungsänderung wurde schließlich mit zwei Gegenstimmen beschlossen. Die Anpassung der Eigenbeteiligung der Gemeinde für Maßnahmen an den übrigen Straßen und Einrichtungen soll auf der Basis der prozentualen Erhöhung bei den Gehwegen der Ortsdurchfahrten von der Verwaltung errechnet und zur nächsten Sitzung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Bürgermeister Strasser informierte den Gemeinderat über das Schreiben des Landratsamtes zum Antrag von Loher Bürgern auf rechtsaufsichtliche Überprüfung der Vorgehensweise der Gemeinde bezüglich Planung und Beschlussfassung des Gehwegs in Loh. Für das Landratsamt ist ein rechtswidriges Verhalten der Gemeinde nicht erkennbar, so die Kernaussage des Schreibens. Rechtliche Hindernisse für die Verwirklichung seien nicht vorgetragen worden und ebenfalls nicht erkennbar.